Modische Tupfer im Hinterstübchen

Autor(en): **Reims, Martina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **100 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-678025

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Modische Tupfer im Hinterstübchen

Die Augen offenhalten musste man auf der Herrenmodewoche Interjeans in Köln vom 5. bis 7. Februar 1993. Wollte man nämlich markante Neuigkeiten sehen, musste man schon fast in die Kollektionen hineinsteigen.

Nach wie vor geben vor allem im traditionellen HAKA-Bereich die Stoffdesigner den Ton an. Materialfavoriten sind bei Sakkos und Anzügen Kaschmir, Flanell, Chenille und viel Tweed. Die Farbpalette zeigt Gelb- und Grünnuancen, sämtliche Beigevarianten, aber auch Blau und Grau und als Tupfer verschiedene Rotschattierungen. Die Sakkoformen dominierten mit Einreihern, obwohl auch die Zweireiher wieder an Bedeutung gewinnen. Details sind vor allem Lederknöpfe und Lederflicken. Die Taschen zeigen sich aufgesetzt oder als Klappvariante. Stadtfein werden Lederkragen und Lederschulterpatten. Witzige Details zeigte Chadez mit verschiedenen Brusttaschen, verschachtelten Taillentaschen sowie Schlaufenknopfverschlüssen. Chancenreich wie immer sind Schwarz-Weiss-Musterungen und gedeckt bunte Hahnentritts. Ein relativer Newcomer sind Panamainterpretationen wie bei Gilles Mauren. Nur für ganz spezielle Zielgruppen werden sich Cityjunker eignen. Hitverdächtig sind dagegen Anzüge mit Weste im Stil der 40er Jahre mit körpernaher hochgeknöpfter Silhouette in körnigem Beige-Braun wie bei Boss. Die Hosen sind wie immer schlicht mit ein bis zwei Bundfalten, häufig in Melangen und im Sportswearbereich oft in sämtlichen Rotschattierungen.

Eine interessante Entwicklung zeichnet sich bei den Mänteln ab. Erinnerungen an das KGB oder wie die Köln-Messe es tituliert, à la Transsibirische Eisenbahn, werden wach. Einen stark militärischen Einschlag haben die meist doppelreihigen schweren, langen Mäntel zumindest. Weitere Merkmale sind Gürtel, goldene Knöpfe und teilweise Kutscherschultern. Highlight der hier eher dunklen Farbpalette sind Rotinterpretationen. Lediglich Valentino präsentierte hellgrüne Modelle. Daneben behaupten sich der gute alte Trench, teilweise auch in wolligen Stoffen, lange Raglanhänger aus edlem grauem Flanell wie bei Wellington of Bilmore oder ganz neu Jeansmäntel.

Sehr farbenfroh wird es dagegen bei den Sportswearjacken. Neben den schon auf der First View gesichteten vielfältigen Filzjacken in Mexico-, Ethnic- oder Lapplandlook triumphierten vor allem Nylon-, Öl- oder gummierte Jacken im Jagd- oder Fischerlook. Hier konnte auch mal ein knalliges Orange oder Gelb wie bei S. Oliver aufleuchten. Für besonders Mutige dürften Lederjacken gedacht sein.

Wichtig werden Sakkos mit Bandmusterungen von Brust über Revers und Ärmel. Passend dazu gibt es die passenden, meist hochgeknöpften Westen, die von Filz über Cordstepp bis hin zu Tweed reichen.

Schöne Kollektionen wie lange nicht mehr, bieten die Stricker an, doch leider läuft der Abverkauf nicht wie geplant. Präsentiert werden viel ländliche Zopfmuster mit angerolltem Stehkragen. Schön sind klassisch interpretierte Ethnikmotive oder kleine bunte geometrische Dessins. Interessant sind verfeinerte Trachtenmodelle. Hitverdächtig sind vor allem geometrische Schwarz-Weiss-Interpretationen, teilweise als Jacken mit Reissverschluss (Falke). Der Hang zum Abenteuer dominiert eindeutig bei den Hemden. Karos und nordische Muster ohne Ende. Positiv aus der Reihe tanzen bunte Blumen auf schwarzem Grund (Bertone). Riesenwalrösser auf weissem Grund (de Kalb) sowie Blätter, Cowboys und Damen der 20er Jahre. Schalkragen-Varianten betonen einen ganz anderen Bereich, die Abendmode. Während Spencer-Formen als Zweireiher, dafür schon einmal in einem feurigen Rot erscheinen, sieht man Party-Anzüge und Smokings vornehmlich als Einreiher. Details sind verblendete, manchmal auch kontrastfarbige Revers und Taschenpatten. Mutig muss man für fliederfarbige Kreationen wie bei Licona sein. Die Qualitäten sind noch vorrangig glatt, wobei geschmirgelte Oberflächen an Bedeutung gewinnen.

Jeans geben sich nach wie vor traditionsbewusst. Die Formen reichen bei den Männern von Keil über Zigarette und Röhre. Bei den Damen wird vor allem bei Pepe die leichte Schlaghose propagiert. Als Farbe neben dem klassischen Blue Denim setzt sich das Black Black durch. Auch poppige Farben werden noch forciert, jetzt auch bei den Hemden. Im Oberteilbereich spielen Rippshirts nach wie vor eine grosse Rolle, teilweise auch als Sweater oder Rolli. Sweater werden auch mit neuem Plakettendessin und halbem Schildkrötenkragen angeboten. Ein Riesenthema sind die Flauschschlupfer, die in knalligen und verwaschenen lässigen Farben vorgestellt wurden.

Trotz der Diskussionen im Vorfeld oder gerade deswegen, erfreute sich die Messe eines regen Interesses. Konjunkturflaute hin, Konjunkturflaute her, 10 Prozent Besucher mehr, gleich insgesamt 48 000, als im vergangenen Jahr kamen, um sich die Kollektionen für Herbst/Winter 1993/94 anzusehen.

Martina Reims ■

Modeboom auf realistischem Terrain

Der Kaufrausch hat sich offenbar auch bei den Damen ausgelebt. Zwar konnte der Handel 1992 noch mit einem Plus von 2% aufwarten, doch die Erwartungen für 1993 sind doch arg zurückgeschraubt, so zumindest der Bericht des Bundesverbandes des Deutschen Textileinzelhandels auf der Pressekonfe-